

Oktoberveranstaltung des Klubs „Dialog“

Kommendes Weihnachtsfest werden es 6 Jahre, dass ich in Deutschland lebe. Fast solange kenne ich das Team und die Tätigkeit des IZ „Globus“. Ich habe an Reisen und Festen teilgenommen, doch am besten gefällt es mir, wenn ich im Klub „Dialog“ bin.

Da ich in Burgstädt wohne, komme ich nicht so oft nach Chemnitz, etwa einmal pro Woche. So gelang es mir auch am Donnerstag, dem 8. Oktober 2015, unter den Gästen des Klubs zu weilen. Persönlich erinnert mich diese Veranstaltung an die Studentenjahre, als ähnliche musikalisch-poetische Abenden in vielen sowjetischen Hochschulen durchgeführt wurden.

Dieses Treffen war dem Herbst gewidmet. Um das zu hervorzuheben, schmückten die Organisatoren den Saal mit verschiedenfarbigen gelb-rot-orangen Blättern. Den Tisch der Moderatoren schmückte ein einfacher Herbstasternstrauss, den ein aufmerksamer Besucher aus dem Garten mitgebracht hatte. Ein traditioneller Kerzenständer mit angezündeten



Kerzen schuf außerdem eine herzliche Wärme und Gemütlichkeit.



Jakov Rabinovitsch, ein imposanter Mann mit künstlerischem Aussehen, trat, nachdem er sich etwas verspätet hatte, wie es mitunter auch bei einem echten Schriftsteller und Poeten geschieht, mit seinem humoristischen Stil auf, enttäuschte nicht im geringsten und verdarb keineswegs mit seiner Erscheinung den positiven Eindruck. Im Gegenteil, die Melancholie unserer Herbststimmung besserte sich.

In ungezwungener Atmosphäre bei einer Tasse heißen Tee mit Süßigkeiten waren wir entzückt und hörten die Gedichte über den Herbst von Irina Konstantinova. Auf dem Bildschirm folgten herrliche Herbstlandschaftsbilder und Videoclips. Es erklangen Bardlieder mit Gitarrenbegleitung, die Svetlana Baranenko mit angenehmer Stimme sang. Alle Anwesenden begannen mitzusingen. Und selbst ich sang mit meiner heiseren und erkälteten Altstimme mit, besonders „Alter Ahorn“ und „Meine liebe Waldsonne“. Dabei schauten wir das „Dialog“-Fotoalbum an, wo an einigen Stellen auch mein zufriedenes Gesicht auftauchte.

Fast am Ende dieses Abends brachte Igor Shemyakov die Apparatur, um die folgende Veranstaltung anzukündigen. Um nicht den Auftritt zu unterbrechen, setzte er sich für eine Sekunde hin und hörte zu. Und mir schien es plötzlich so, dass er vergaß, warum er gekommen war!



Die Zeit verflog unbemerkt. Durch das Fenster war die Dämmerung zu erkennen. Die Zeit ist so schnell vergangen. Als Andenken wurde noch fotografiert, und dann hat man sich herzlich verabschiedet. Ich musste mich beeilen, um meinen Abendzug zu erreichen. Auf dem Weg zum Bahnhof drehte sich in meinen Ohren wie ein Kaleidoskop die soeben gehörten bekannten Melodien. Ich kam nach Hause, war glücklich und dachte darüber nach, dass mich nichts daran hindert, auch „Dialog“ im nächsten Monat zu besuchen und noch viele, viele Male ... Was ich auch Euch, verehrte Leser der Zeitung „Globus“ von ganzem Herzen wünsche.

Rosa Kadakova